

# Die Poststelle

Gerhard Riedemann



In ihrem Lebenslauf berichtet Katharina Wagner im Jahre 1959 über die Entwicklung der Poststelle in Mosheim.

Im Jahre 1905 wurde der Vater von Katharina, Heinrich Wagner, Inhaber der Öffentlichen Fernsprechstelle, einer sogenannten „Telegraphenhilfsstelle“ in Mosheim, der Vorläufer der späteren Poststelle. Im Jahre 1914 oblag es Heinrich Wagner, durch die Öffnung des stets greifbaren Geheimbriefes die Mobilmachung und damit den Beginn des Ersten Weltkrieges in Mosheim anzukündigen.

Im Jahre 1930 wurde die „fahrbare Post“, die sogenannte „Landverkrafung“, eingeführt. Heinrich Wagner wurde am 1. Juli 1930 nach kurzer Schulung und Vereidigung Posthalter und Inhaber dieser Poststelle; Tochter Katharina wurde zu seiner Helferin ernannt. Ihre anfängliche Vergütung betrug 28 Mark monatlich, eine Summe, die, wie sie stolz berichtet, sich später langsam erhöhte.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, am 30. März 1945, wurde der Fernsprechanschluss durchgeschnitten und lahm gelegt. Am 1. August 1945

trat der „ersehnte“ Postverkehr wieder in Kraft. Als am 28. Juni 1947 der Vater starb, durfte Tochter Katharina die Poststelle übernehmen und in eigener Verantwortung führen. Eine große Hilfe dabei war ihr ein älterer Herr, Herr Kuschmann aus Kassel (siehe auch „Originale aus Mosheim“), der 1944 ausgebombt und nach Mosheim verschlagen worden war. Bei seinem

Gang durchs Dorf, um die Post auszutragen, war er einem kleinen Schnäpschen nicht abgeneigt.

Am 1. Januar 1958, Katharina Wagner war 65 Jahre alt, wanderte die Poststelle von ihrem Wohnhaus in die Ringstraße. Der Schwerekriegsbeschädigte Karl Harbusch, Inhaber eines Lebensmittelgeschäftes und einer Gaststätte, übernahm die in eine Poststelle I umgewandelte Poststelle II von Mosheim, unterstützt von Schwiegertochter Irma, die am 1. Juli 1968 offiziell seine Nachfolge antrat.

Das Austragen der Post im Dorf wurde dann in zwei Hände gegeben. Von 1964 bis 1994 teilten sich Irma Harbusch und Heidi Ploch die Arbeit. Am 1. Juni 1976 wird Mosheim in den



*Das alte Posthaus von Heinrich Wagner, 1905, erbaut 1897, ein Jahr nach dem Großbrand in Mosheim.*

Amtsbereich des Postamtes Melsungen eingegliedert. Im Februar 1994 geht Irma Harbusch in den Ruhestand.

Am 15. Juni 1994 eröffnete Margit Momberg die neue Poststelle im Haus von Walter Trieschmann im Weidenfeld. Da die Verkehrsbewegungen der Poststelle Mosheim ausreichend waren und kein Lebensmittelgeschäft als Agentur zur Verfügung stand – es gab in Mosheim keine Lebensmittelgeschäfte mehr – wurde wieder eine neue Poststelle eröffnet.

Heidi Ploch und als Vertreterin Brigitte Hanke, geb. Böhm, stellten die Post in Mosheim und in einem Teil des Nachbarortes Ostheim zu. Heidi Ploch schied im Jahre 1996 aus Altersgrün-

den aus. Als Margit Momberg am 10. April 1997 im Alter von 44 Jahren verstarb, wurde die Poststelle in Mosheim endgültig geschlossen. Eine 92jährige Geschichte ging zu Ende.

Zum Schluss noch eine kleine Begebenheit:

Wie weiter oben erwähnt, wurden die Postsachen in einem Teil von Ostheim von Mosheimer Postangestellten ausgetragen. Einem Ostheimer Hund scheint es nicht gefallen zu haben, dass eine Postbotin aus dem „feindlichen“ Mosheim die Post zu seinem Haus brachte, und hat Heidi Ploch daraufhin prompt ins Bein gebissen. Seit der Zeit trug sie bis ans Ende ihrer Dienstzeit immer ein Pfefferspray mit sich.



*Bild oben: Irma Harbusch bringt Hellmuth Jakob seine „Post“.*

*Bild links: Poststelle in Mosheim 1981, von rechts: Irma Harbusch, Heidi Ploch.*

*Bild rechts: Vor der Poststelle Harbusch, Anfang der 1990er Jahre, von links: Lotte Fischer (Beiseförth), Heidi Ploch, Brigitte Hanke.*



